

SANKT GEORGS BLATT

14. Jahrgang

April 1999



Osterkerze 1999

Längere Zeit habe ich mir überlegt, wie ich die heurige Osterkerze gestalten könnte. Im Zusammenhang mit dem Weltgebetstag der Frauen habe ich das Kreuz der Malerin Maria Gerarda Arocha Yanez aus Venezuela öfter betrachtet. Und daran bin ich hängen geblieben.

Es ist ein warmes Kreuz. Es strahlt etwas aus. Es hat eine klare Mitte. Und was mir besonders gefällt, die Menschen sind in dieses Kreuz, das soviel Erlösung ausstrahlt, mit hinein genommen.



In dieser alten Geschichte der Erlösung, die wir jedes Jahr feiern, haben auch wir heutigen Menschen Platz.

Das Kreuz, eigentlich eine der grausigsten Todesarten, ist durch diese Geschichte zum Heilszeichen geworden. Die ganze Erlösungsgeschichte wird in den Lesungen der Osternacht zusammengefaßt.

Es beginnt mit der Schöpfung: einer Schöpfung, die gut ist, die Leben hervorbringt. Ein erstes Geschenk Gottes an die Menschen, die selber Teil dieser Schöpfung sind.

Es ist aber auch die Geschichte der Menschen, die Unterdrückung, Unheil erleben und im Gott Israels den Befreier erleben. Es ist dies die Geschichte vom Auszug aus Ägypten unter dem von Gott gewählten Führer Mose. Die Erinnerung an diese große Befreiung durch Gott, das Paschafest, ist uns

mit dem Judentum gemeinsam.

Dieser Gott, der mit den Menschen durch die Geschichte ging, hat den Menschen ernst, zum Partner genommen. "Bundesschlüsse" sind die Zeugnisse davon: Abraham, der das Lamm statt seinem Sohn Isaak opferte; Noach, für den der Regenbogen zum Bundeszeichen wurde.

Aber wie wir Menschen so sind, wir vergessen leicht, warum es uns gut geht. Und Gott zeigt sich als der, der trotz allem die Menschen nicht im Stich läßt, auch wenn wir selber schuld an unsrem Unheil sind.

Diese Heils- und Unheilsgeschichte der Menschen wird in der Osternacht zusammengefaßt und durch die Auferstehung Jesu in eine neue Dimension gebracht. Und es ist Gegenwart und Vergangenheit gleichzeitig, denn wir sind mit in dieses Geschehen hineingenommen, wenn wir wollen.

In diesem Kreuz aus Venezuela habe ich genau das gefunden. Durch die Frauen und Männer, die um die Mitte angeordnet sind, sind auch wir trotz aller Unheilserfahrungen, wie es das Kreuz ist, gleichzeitig in die Erlösung durch den Auferstandenen, der die Mitte ist, hineingenommen.

Das Kreuz strahlt aus, mit uns Menschen zusammen. Es strahlt dann aus, wenn wir bewußt sagen: "Ich möchte diesen Weg Jesu gehen. Ich möchte, daß seine befreiende Botschaft für alle Menschen spürbar ist. Ich möchte dafür eintreten."

Das meint das Taufversprechen, das wir jedes Jahr in der Osternacht erneuern. Wir sagen als Christen und Christinnen, daß wir diese Botschaft der Auferstehung in die Welt tragen wollen. Sie soll auch durch uns weiterstrahlen in unsere normale Welt.

Und wir dürfen es gemeinsam tun, in der Gemeinschaft mit den anderen Glaubenden und in der gemeinsamen Rückbesinnung auf Jesus, den Mittler allen Heils.

Elisabeth Dörler